

# Eisenbahnbrücke Trier-West – Bäume müssen für Neubau weichen

Mit der Winterruhe ist es bald vorbei. Besonders im Trierer Westen geht es in ein paar Tagen weiter mit Straßenbauarbeiten. Dort werden 19 Millionen Euro verbaut. Auch an anderer Stelle steckt die Stadt Trier viel Geld in die Verkehrsinfrastruktur.

VON HARALD JANSEN

**TRIER-WEST** Der Winter ist beim Straßenbau normalerweise die Zeit, wo es auf vielen Baustellen manchmal gar nicht vorangeht. Im Trierer Westen ist das anders. Denn dort drängt die Zeit. Bis Ende 2024 will die Stadt dort 19 Millionen Euro verbaut haben. Denn dann sollen wieder regelmäßig Personenzüge auf der Weststrecke zwischen Ehrang und Zewen fahren.

Mitte Januar beginnen nach Auskunft der Stadtverwaltung die Arbeiten für die neue Brücke über die Weststrecke und die neue Verbindungsstraße zwischen dem Römerbrückenkopf-Kreisel und der Eurerer Straße. Michael Schmitz, Sprecher der Stadtverwaltung Trier: „Das ist eines der größten Straßenbau- und Brückenbauprojekte der vergangenen Jahre.“ Rund elf Millionen Euro wird es kosten, die bisherige, in die Jahre gekommene Konstruktion zu ersetzen. Verwaltungssprecher Ralph Kießling ergänzt, dass für den Neubau der Eisenbahnüberführung in der zweiten Januarhälfte die ersten vorbereitenden Arbeiten mit kurzzeitigen Sperrungen geplant sind.

**Baumfällungen nötig** Die Sperrungen sind nötig, da rund zwei Dutzend Bäume gefällt werden müssen, die an den Auffahrten auf der westlichen Seite direkt neben der Fahrbahn in der Böschung stehen. Da sich die Fahrbahn aufgrund der neuen Fahrradstreifen im Vergleich zum Ist-Zustand verbreitert und die Rampen an die neue Höhenlage der Brücke angepasst werden müssen, können die Bäume nicht erhalten bleiben. Die Fällarbeiten werden zeitlich vorgezogen, da diese nur außerhalb der Nist- und Brutzeiten der Vögel erlaubt sind.

Für die Rodungsarbeiten wird die Rampe aus Richtung Eurerer Straße ab Montag, 16. Januar, ab der Einmündung über Brücken gesperrt. Die Umleitung führt über die Rampe Hornstraße. Am 23. Januar wechseln die Arbeiten auf die Rampe aus Rich-



Die alte Brücke über die Bahngleise ist in einem so schlechten Zustand, dass sie ersetzt werden muss. Foto rechts: Aktuell endet der Asphaltbelag der neuen Verbindungsstraße in der Nähe der Eisenbahnüberführung. Nun wird weitergebaut. Dafür müssen Gebäude (rechts im Bild) abgerissen werden. FOTOS (2): HARALD JANSEN

ter Hornstraße, die ab der Zufahrt zum DM-Markt gesperrt wird. Die Umleitung erfolgt über die Rampe Eurerer Straße. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Samstag, 28. Januar.

Als weitere vorbereitende Maßnahme wird eine provisorische Fußgängerbrücke über die Bahngleise errichtet. Fußgänger müssten sonst auf der Strecke von der Innenstadt/Römerbrücke nach Trier-West für mehrere Jahre sehr große Umwege in Kauf nehmen. Das Provisorium wird etwa auf Höhe des DM-Markts an der Hornstraße errichtet und soll mit einem Aufzug ausgestattet werden.

**Bau der Verbindungsstraße** Nahezu unbemerkt, da ohne größere Auswirkungen auf den Verkehr, schreitet hingegen der im vergangenen Jahr begonnene Bau der Verbindungsstraße voran. Im Bereich des geplanten Verkehrskreisels an der Ecke Eurerer-, Horn- und Markusstraße ist die neue Straße bereits asphaltiert. Derzeit endet der Straßenbelag in der Nähe der Eisenbahnüberführung. Nun geht es weiter mit den Arbeiten. Die Straße wird bis auf das Gelände des früheren Eisenbahnausbesserungswerks weitergeführt. Dort ist bereits eine Anbindung an den Kreisel in der Straße Im Speyer vorhanden.

Laut Stadtverwaltung belaufen sich die Kosten für das Projekt auf rund

acht Millionen Euro. Teil der Arbeiten ist der Abriss von früher gewerblich genutzten Hallen unweit des E-Centers. Der Abriss soll in der zweiten Januarhälfte beginnen und bis Mitte März abgeschlossen sein. Die Grundstücke, auf denen die Hallen stehen, werden teilweise für die Trasse der neuen Straße benötigt. Ein anderer Teil wird später Teil der neuen Mitte von Trier-West.

Möglich ist der Bau der Verbindungsstraße und der neuen Mitte für den Stadtteil, weil die Bahn einen Teil der früheren Trasse aufgegeben hatte. Wo früher Gleise lagen, sollen später Autos fahren. Die Bahn ist auch Grund dafür, dass die Arbeiten für die Straße und die neue Brücke zu einem bestimmten Termin fertig werden müssen. Schließlich muss auch während der Baumaßnahmen gewährleistet sein, dass weiter Züge auf der Weststrecke fahren können. Das bedeutet auch, dass beispielsweise der Ausbau der alten und der Einbau der neuen Brückenkonstruktion nur während vorher festgelegten Zeiten möglich ist.

**Weitere Verkehrsprojekte** Neben diesen beiden Großprojekten wirken andere städtische Verkehrsprojekte für dieses Jahr nahezu bescheiden. Die Verwaltung nennt als größere Vorhaben mit einem Volumen von rund zwei Millionen Euro die weiteren



Arbeiten an der Radachse zwischen dem Hauptbahnhof und Trier-Nord, den dritten Abschnitt der Arbeiten in den Seitengassen der Niederstraße in Trier-Ehrang sowie den achten Bauabschnitt bei den Straßensanierungen im Stadtteil Mariahof. Ebenfalls ein großes Projekt ist der sogenannte Endausbau der Infrastruktur im Filischer Baugebiet BU 14.

Natürlich stehen auch auf den Straßen im Kreis Trier-Saarburg wieder zahlreiche Bauprojekte an. Nach Auskunft von Hans-Michael Bartnick,

stellvertretender Dienststellenleiter des Landesbetriebs Mobilität, sind verlässliche Aussagen über die Projekte derzeit noch nicht möglich. Unter anderem deshalb, weil der Kreistag Trier-Saarburg erst Mitte Februar über das sogenannte Kreisstraßenbauprogramm abschließend abstimmt. Zudem stehen erst für Mitte Februar Haushaltsbesprechungen mit Bund und Land an. Was jedoch fest steht, ist die für das Frühjahr geplante Sanierung der Fahrbahn der Bundesstraße 51 zwischen Neuhaus und Sirzenich.

## INFO

### Warum eine neue Brücke her muss

Die Eisenbahnüberführung wurde laut Stadtverwaltung Trier bei der letzten Bauwerksprüfung mit der Note 3,5 bewertet. Ab Note 4 müsste die Brücke aus Sicherheitsgründen für den Verkehr gesperrt werden. Die schlechte Bewertung führte dazu, dass bereits jetzt Schwerlastverkehr ab 7,5 Tonnen die Brücke nicht mehr befahren darf. Davon betroffen sind auch die Stadtbuslinien 1 und 81. Neben dem Brückenbauwerk aus Stahlbeton werden auch die Widerlager und die drei Auffahrtsrampen

inklusive Stützmauern aus Richtung Eurerer Straße, Hornstraße und Luxemburger Straße erneuert. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die neue Brücke 70 Zentimeter über dem bisherigen Niveau liegt, um den Sicherheitsabstand zu den Oberleitungen der Bahnlinie einzuhalten. Der Querschnitt der Fahrbahn gliedert sich in zwei 3,25 Meter breite Fahrstreifen mit beidseitigem Angebotsstreifen für Radfahrerinnen und Radfahrer (1,85 Meter) und 2,50 Meter breiten Gehwegen. Auf den westlichen Auffahrten sind begrünte Verkehrsinseln und Querungsstellen vorgesehen.

## Infotag: Ausbildungen bei Barmherzigen Brüdern Trier

**TRIER** (red) Unter dem Motto „Genau mein Ding“ bietet das Bildungsinstitut der Barmherzigen Brüder Trier am Donnerstag, 2. Februar, 11 bis 15 Uhr, Einblicke in sein breites Angebot an Ausbildungsberufen im Gesundheits- und Sozialwesen. Aktuelle Auszubildende und erfahrene Lehrkräfte stehen für alle Fragen zur Verfügung und vermitteln auch ganz praktisch Eindrücke aus ihrem Schulalltag.

Erstmals und bislang einzigartig in und um Trier wird ab September die neue Ausbildung für Medizinische Technolog/-innen für Radiologie, kurz MTR, angeboten. Beim „Tag der offenen Tür“ sind zudem die Sozialen Lerndienste vor Ort, welche die Freiwilligendienste FSJ und BFD vorstellen werden. Wer sich über weitere Ausbildungsgänge der BBT-Gruppe, Region Trier – etwa in Verwaltung, Handwerk oder Technik – informieren möchte, ist ebenfalls an der richtigen Adresse. Interessierte können auch ihre Eltern oder andere Personen ihres Vertrauens mitbringen.

Bei Gruppen wird um eine Voranmeldung, telefonisch unter 0651/208-1408 oder per E-Mail an sekretariat.bib@bbtgruppe.de, gebeten.

## Museumswerkstatt zur Steinzeit für Kinder

**TRIER** (red) „Faszination Steinzeit“ – unter diesem Motto steht am Samstag, 14. Januar, 10 bis 12 Uhr, die erste Museumswerkstatt im neuen Jahr im Rheinischen Landesmuseum Trier. Bei einer spielerischen Führung gibt es zunächst Spannendes über das Leben der Jäger und Sammler in der Steinzeit zu entdecken: Fundstücke zeugen von aufregender Mammutjagd und handwerklichem Geschick im Umgang mit dem Faustkeil. Gemeinsam wird anschließend in der Museumswerkstatt aus Ton frei Hand ein eigenes Steinzeit-Gefäß geformt und verziert. Die Veranstaltungsreihe „Museumswerkstatt für Kinder“ für Kinder von 7 bis 11 Jahren lädt jeden zweiten Samstag im Monat ein, Spannendes über die Vergangenheit zu entdecken. Treffpunkt: Museumsfoyer; Dauer: etwa 2 Stunden. Kostenbeitrag: 6 Euro pro Kind inklusive Eintritt und Material.

Anmeldung erforderlich unter Telefon 0651/9774-0.

**Produktion dieser Seite:**  
Sabine Ganz

# Unterstützung aus Mainz für Galeria-Kaufhof-Standorte in Trier

Arbeitsminister Alexander Schweitzer stellt sich vor die Beschäftigten. SPD-Politiker und Oberbürgermeister Wolfram Leibe schreiben an Konzernspitze.

VON RAINER NEUBERT

**TRIER** In der Hängepartie um die Warenhäuser von Galeria Karstadt Kaufhof steigt die Nervosität. So ist auch Anfang des neuen Jahres nicht klar, welche Filialen der zum zweiten Mal innerhalb weniger Jahre insolventen Firmengruppe geschlossen werden. Auch für den Standort Trier mit den beiden Warenhäusern in der Simeonstraße und der Fleischstraße ist die Zukunft ungewiss. Das lässt zunehmend die Politik aktiv werden.

## Keine Gewissheit für Beschäftigte

„Auch Monate nach der Einleitung des Insolvenzverfahrens werden die Beschäftigten der Galeria-Warenhäuser im Argen über ihre Zukunft gelassen“, beklagte der rheinland-pfälzische Arbeitsminister Alexander Schweitzer nun bei einem Gespräch mit Vertretern des Galeria-Betriebsrats und des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Speyer. Dort wird ebenfalls gefragt. Für die Beschäftigten sei diese monatelange Hängepartie unerträglich. Der Minister fordert

„schnell Klarheit, wie es für den Standort, aber auch für sie ganz persönlich weitergeht“.

Deutschlandweit betreibt der Warenhauskonzern Galeria Karstadt Kaufhof derzeit 131 Standorte in 97 Städten. Dem Konzern gehören rund 18.000 Beschäftigte an, davon rund 400 in Rheinland-Pfalz. In Rheinland-Pfalz befinden sich zwei Standorte in Trier sowie Filialen in Speyer, Koblenz, Mainz und Bad Kreuznach. In den Warenhäusern des Galeria-Konzerns arbeiten mehrheitlich Frauen, häufig sind diese in Teilzeit beschäftigt.

In einem Schreiben fordert Arbeitsminister Schweitzer die Konzernleitung auf, ihre Verantwortung für die Beschäftigten wahrzunehmen und Transparenz darüber zu schaffen, welche Standorte in Rheinland-Pfalz erhalten bleiben. In die Entwicklung von Zukunftskonzepten für die verbleibenden Standorte müsse die Belegschaft eng einbezogen werden.

Das entspricht dem Anliegen der Politikerinnen und Politiker,

die sich besonders für den Erhalt der beiden Standorte in Trier einsetzen. Verena Hubertz, Trierer Bundestagsabgeordnete und stellvertretende Vorsitzende der Trierer SPD: „Bei einer hohen Einzelhandelszentralität wie in unserer Innenstadt, ist es besonders wichtig, keine großen Leerstände zu haben, noch dazu an diesen ausgezeichneten Standorten. Uns ist es ein großes Anliegen, diesen Wirtschaftsfaktor und wichtigen Bezugspunkt für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und Region zu erhalten.“

Diese Standpunkte hat Hubertz gemeinsam mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Sven Teuber und Oberbürgermeister Wolfram Leibe in einem Schreiben an den CEO und den Generalbevollmächtigten von Galeria Karstadt Kaufhof dargelegt.

„Es ist uns ein großes Anliegen, die Verantwortlichen auf die Bedeutung der Häuser für die Stadt und umgekehrt auf die Vorteile dieser Standorte für den Konzern in der Europastadt Trier mit seiner touristischen Attraktivität hinzu-

weisen. Wir kämpfen für den Erhalt der Standorte und der Arbeitsplätze der Beschäftigten mit ihrer langen Treue und Tradition“ bekräftigte Hubertz.

## „Mitarbeiter-Kompetenz nutzen“

Teuber und weitere SPD-Mitglieder des Trierer Stadtrats hatten sich bereits Anfang Dezember mit den Betriebsräten der beiden Trierer Standorte getroffen. Dabei sagte er „jedwede mögliche Unterstützung im Kampf für die Beschäftigten“ zu und erinnerte an die politischen Aktivitäten, als es um die damals drei großen Kaufhäuser in Trier ging. Karstadt wurde geschlossen. Zwei Standorte seien auch dadurch erhalten geblieben. „Der Erhalt beider Galeria-Standorte in Trier, als Zugpferde der Fußgängerzone, ist von zentraler Wichtigkeit für den Handel in unserer Innenstadt.“

Wie die Trierer SPD-Politiker, so betont auch Arbeitsminister Alexander Schweitzer die besondere Bedeutung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Kompetenz genutzt werden müsse: „Die

Beschäftigten bei Galeria gehören dem Unternehmen zum Teil bereits seit Jahrzehnten an und kennen die regionalen Gegebenheiten. Sie zeichnen sich durch eine hohe Kompetenz, Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft aus. Nur mit dem Know-how der Beschäftigten wird es gelingen, nachhaltige Zukunftskonzepte für die verbleibenden Standorte zu entwickeln.“



Der in den frühen 1960er Jahren erbaute Kaufhof in der Simeonstraße ist das älteste der drei Trierer Warenhäuser. FOTO: ROLAND MORGEN